

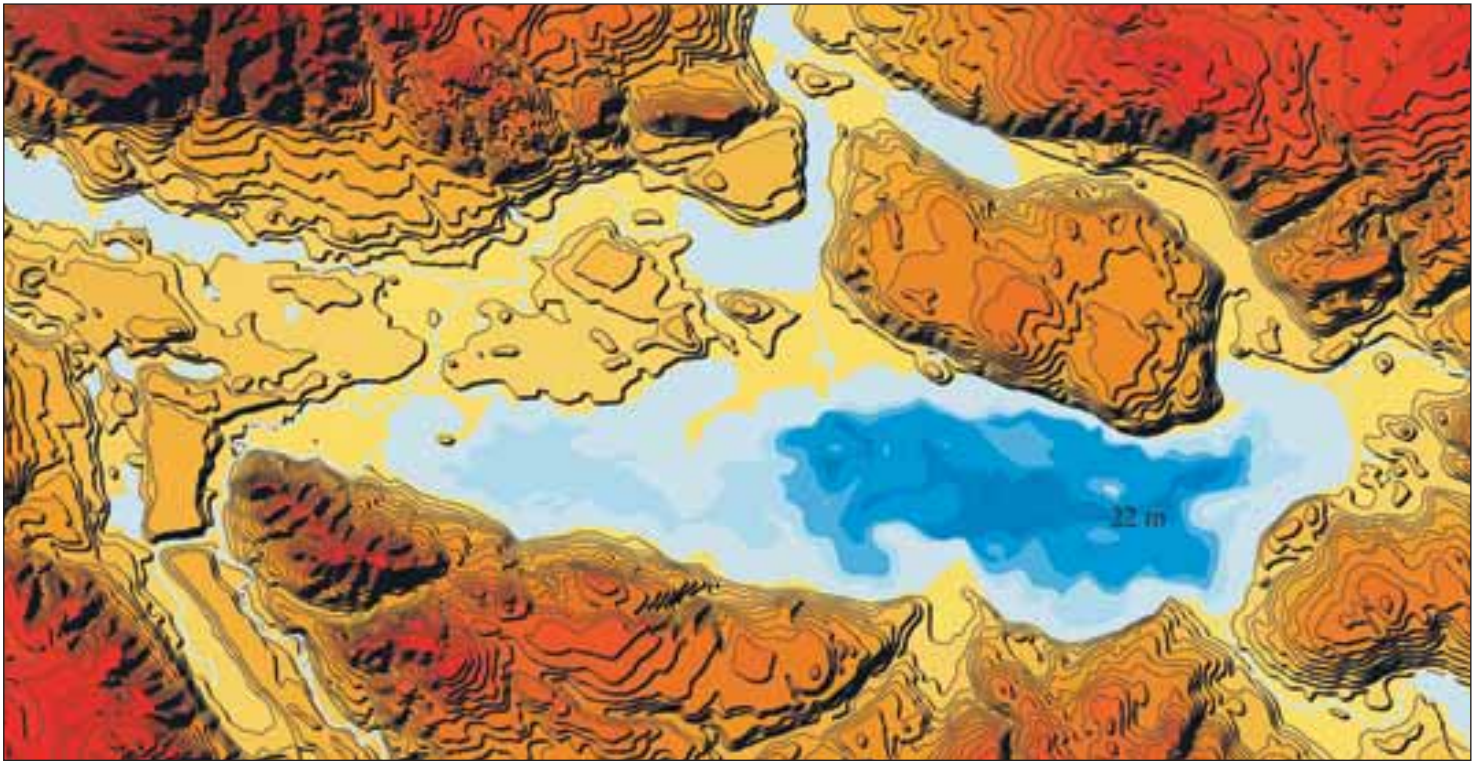


## Das mitteljütländische Seenhochland

Nach dänischen Verhältnissen ist das Seenhochland ein außerordentlich großes Gebiet mit hohen Hügeln, Talterrassen und Eislöchern vom Ende der letzten Eiszeit. Die erodierten Moränenflächen sind von tiefen Tälern durchschnitten, die vermutlich nicht nur aus der Eiszeit stam-

men, sondern auch das Ergebnis von Verwerfungen im Urgesteinsockel sind. Der ca. 1.700 ha große Mossø ist Jütlands größter See. Dänemarks längster Wasserlauf, der Gudenå, fließt auf seinem Weg vom Tinnet Gehölz zum Randers Fjord durch den Mossø.

Westlich vom Mossø liegt Klosterkær – ein Mündungsgebiet, das sich aus den Ablagerungen des Gudenå gebildet hat. Um den jetzigen Zustand des Gebiets zu erhalten und um Besuchern den Zugang zu sichern, wurde der Mossø mit seiner Umgebung unter Naturschutz gestellt.



Ausgearbeitet von Bendt Nielsen

Das Gebiet um den Mossø wird in Nord-Süd-Richtung vom Tal des Gudenå und in Ost-West-Richtung vom Mossø-Tal und den dazugehörigen Terrassen durchschnitten. Der Höhenunterschied zwischen den Kurven beträgt 5 m. 1 cm auf der Karte entspricht ca. 800 m im Gelände.



Die Vegetation verändert sich entsprechend der verschiedenen Landschaftsformen. Ganz oben liegt die hügelige Moränenlandschaft mit dem intensiv bewirtschafteten Ackerboden. Die flachen Gudenå-Terrassen etwas näher am Gudenå wurden vom Schmelzwasser der Eiszeit geschaffen. Die sandigen Flächen sind entweder mit Heidekraut und Nadelbäumen bewachsen oder bilden magere Brachfelder. Die steilen Abhänge zwischen den Terrassen können nicht bewirtschaftet werden. Die trockenen Südhänge sind häufig mit Heidekraut und Wacholder bewachsen. An den Nordhängen haben verkrüppelte Eichen oder Buchen des ursprünglichen Waldes überlebt. Auf den feuchten, abgeweideten Wiesen der Talsohle wachsen Sumpfdotterblumen und lila Kuckucks-Lichtnelken und außerhalb der Weiden sind die Wiesen von Weiden- und Erlengewächsen überwuchert.



Foto Titelseite: Jan Kofod Winther

Foto: Bert Wiklund

Foto: Bendt Nielsen

Foto: Bendt Nielsen

## Kulturgeschichte

Das Seenhochland ist ein dünn bevölkertes Naturgebiet, in dem jedoch schon seit der Jägersteinzeit, über die Epoche der Klosterkultur bis hin zum vom Wasser abhängigen frühen Industrialismus, Menschen gelebt haben.

### Die Steinzeit

An den großen Seen und an den Wasserläufen liegen viele Steinzeitfunde - Geräte aus der sogenannten Gudenåkultur. Die Gudenåkultur bestand aus mehreren Kulturen der Periode 7,500-4,000 v. Chr. - den Maglemose-, Kongemose und Ertebølle-Kulturen. Im Gudenåmuseum sind sehr viele Steingeräte der früheren Bewohner der Gegend ausgestellt.



Kanufahren an der Klostermühle.

### Die Klosterkultur

Im Mittelalter lagen den Gudenå entlang, und ganz besonders in dieser Gegend, mehrere Klöster. Auf dem heutigen Gl. Vissingklostergårds Platz stand früher das Nonnenkloster Vissing Kloster des Benediktinerordens, und im heutigen Klostermølle hatten Benediktinermönche das Voer Kloster aufgeführt. Das größte und bekannteste Kloster war jedoch das Zisterzienserkloster Øm am nördlichen Ufer des Mossø. Im Mittelalter hatten die Klöster große Bedeutung für die Entwicklung der Gegend, und als das Øm Kloster nach der Reformation stillgelegt wurde, erlahmte praktisch die Entwicklung von Gl. Rye.



Schleifsteine bei Klostermølle.

### Die Mühlenindustrie

Schon im Mittelalter wurde die Wasserkraft des Gudenå zum Mahlen von Korn und zur Erzeugung von Tuch angewandt. Mit der Industrialisierung im vorigen Jahrhundert kam die Mühlenindustrie so richtig in Schwung. Mehrere Wassermühlen wurden zu Industriemühlen umgebaut, u.a. für die Herstellung von Papiermasse.

### Das Leben im Freien

In der großartigen Natur des Seenhochlandes gibt es viele Möglichkeiten für herrliche Naturerlebnisse - viele markierte Wander- und Radwege, schöne, gut eingerichtete Campingplätze sowie Kanufarten.

## Das Tierleben am Mossø

### Das Vogelleben

Der Mossø ist von einem reichen Vogelleben geprägt, u.a. leben hier viele Entenvögel. Im Vogelreservat auf Emborg Odde befindet sich der Brutplatz einer Kolonie von Lachmöwen. Diese Vögel sind sehr aggressiv, wodurch der Schwarzhalstaucher, der ebenfalls hier brütet, vor Raubvögeln geschützt ist. Aus diesem Grund lebt der Schwarzhalstaucher normalerweise auch nur an Seen mit Möwenkolonien. Im Sommer kann man die Lappentaucher auf ihrer Nahrungssuche nach kleinem Getier im Röhricht beobachten.

Der Haubentaucher ernährt sich meist von Fisch und hält sich daher meistens auf dem See auf. Hier muß er sich mit dem Zander, einem Raubfisch, um die kleinen Fische schlagen. Die Anzahl der Haubentaucher richtet sich daher oft nach der Anzahl der Fische.

Der Mossø ist so groß, daß er auf die Vögel wie ein Fjord wirkt, und in der Zeit der Vogelzüge besuchen mehrere Meervögel den See.



Schwarzhalstaucher.

### Fische

Auf Grund seiner Größe und seiner variierenden Tiefenverhältnisse ist der Mossø sehr fischreich. Früher haben sich viele Familien von der Fischerei im See ernährt. Im Mossø leben ungefähr 20 Fischarten. Zum größten Teil Barsch, Plötze und Kaulbarsch, die Angler sind jedoch am meisten an Zander, Aal und Seeforelle interessiert.

Der Zander ist ein Raubfisch, der mit Hilfe des Geruchsinns jagt. Dadurch hat er im trüben Wasser des Mossø bessere Lebensbedingungen als der Hecht, der mit Hilfe des Sehsinns jagt.

Um die Wanderung der Fische vom Mossø flüßaufwärts im Gudenå zu sichern, hat die Wald- und Naturverwaltung 1992 um die Sperre Riværket einen Fischweg zum Wasserlauf Dødeå angelegt, und bei Klostermølle wurde eine Fischleiter gebaut. Die großen Schwärme von Stinten, kleinen Lachsfischen, die in der Laichzeit die Wasserläufe hinaufwandern, bringen anfangs April bei Klostermølle das Wasser förmlich zum Brodeln.



Die Fischtreppe bietet den Fischen die Möglichkeit, die Aufstauung an der Klostermühle zu passieren.

## Wandertouren

### Klostermølle und der Klosterkanal - ca. 2 km (P1 und P3)

Zwischen dem Seeufer und dem bewaldeten Höhenrücken lag früher das **Voer Kloster** (1183 erstmals erwähnt), das bis zur Reformation dem Benediktinerorden angehörte. Heute liegt das Fundament des Klosters unter den Gebäuden der Klostermühle. Auf dem Klostergrund kann man noch immer Reste von mittelalterlichen Backsteinen finden sowie Klosterpflanzen, die mehrere Jahrhunderte überlebt haben.

1872 wurde **Klostermølle** zu einer Holzschleiferei zur Herstellung von Papiermasse umgebaut. Die großen Schleifsteine beim Mühlengebäude gehörten zu dieser Anlage. Bis 1932 beförderte ein kleines Dampfschiff die Papiermasse nach Alken am östlichen Ufer des Mossø,



Die 90 m lange Trockenscheune aus Holz bei Klostermølle.

von wo aus das Produkt per Eisenbahn weiter verfrachtet wurde. Im Jahre 1933 wurde die Mühle auf Pappeproduktion umgestellt. Die alten Fabriksgebäude wurden abgerissen, und heute steht nur noch die alte Trockenscheune, in der die Pappeplatten getrocknet wurden. Die Pappeproduktion wurde 1974 eingestellt. 1975 wurde die Klostermühle vom Ministerium für Umweltschutz aufgekauft und wird heute vom Generaldirektorat für Forst und Natur betrieben. Öffentlicher Zutritt.

Der Wanderpfad führt am 1300 m langen **Klosterkanal** entlang. Im Mittelalter gruben Mönche den Kanal aus, um die Wasserkraft in der Klostermühle auszunutzen zu können. Danach führt der Pfad zu Riværket und dem neu angelegten Fischweg. Durch die seinerzeit von Mönchen erbaute Sperre Riværket wurde das Wasser in den Kanal geleitet. Ursprünglich bestand die Sperre aus Reisern (= ris) – daher der Name Risværket. Der Kanal ist von einem dichten Erlenwald mit einem reichen Vogelleben umgeben. Wenn man Glück hat, kann man den farbenprächtigen Eisvogel bei seinem Flug ganz dicht über der Wasserfläche, oder die Wasseramsel auf der Nahrungssuche im Kanal beobachten.

### Pinddal Mose - ca. 4 km (P4)

Das Wasser vom See Fåresø fließt durch das Tälchen Pinddal zum Gudenå. Pinddal ist ein längliches Moor, wo bis in die fünfziger Jahre

Torf gestochen wurde. Zu allen Häusern und Höfen der Umgebung gehörte ein Stück Torfboden zur Gewinnung von Brennmaterial, und daher ist das Moor in viele kleine Parzellen aufgeteilt. Überall im Moor sind kleine Moortümpel mit steilen Rändern und stillstehendem Wasser. Viele der Torfstiche sind heute von Weide und Birke überwuchert.



Foto: Bendt Nielsen

Mit Wacholder bewachsene Böschung am Ryvej nördlich des Wasserlaufs Dødeå.

Ganz oben im Pinddal liegt der Fåresø zwischen mit Heidekraut bewachsenen Hügeln und mageren Moorflächen. Am Ufer des Fåresø gedeihen u.a. die roten Moosbeeren und der insektenfressende Sonnentau. Früher wusch man die Schafe (= får) vor der Herbstschur im Fåresø – daher der Name. Heute weiden wieder Schafe im Gebiet um den Fåresø.

### Dørup Wald - ca. 5 km (P5 und P6)

Die markierte Route durch den Dørup Wald beginnt beim alten Pferdestall mit der Landschafts- und Klosterausstellung in Dørup. Der Dørup Wald ist ein sehr abwechslungsreicher Parzellenwald mit Flächen von Nadelwald, üppigem Buchenwald oder Heide mit Heidelbeeren. Von **Møgelkol** hat man eine weite Aussicht über den Mossø. Die Tour kann auch von **Voerladegård** ausgehen. Hier lag im Mittelalter die Landwirtschaft des Voer Klosters. Man kann noch immer die Spuren der alten Hohlwege zwischen dem Kloster und der Landwirtschaft sehen.



Voerladegård Kirche gehörte im Mittelalter zum Voer Kloster.

### Hem Odde – ca. 2 km (P7)

Vom Parkplatz führt ein Weg zur Landzunge Hem Odde, deren gesamte Ostseite öffentlicher Aufenthaltsbereich ist. Es gibt einen Sandstrand, an dem man im See baden darf. Die äußerste Spitze der Landzunge ist von einem eigentümlichen Gebüsch aus verkrüppelten Buchen und Eichen bewachsen. Von der Landzunge aus hat man einen schönen Blick über den Mossø.



Foto: Bendt Nielsen

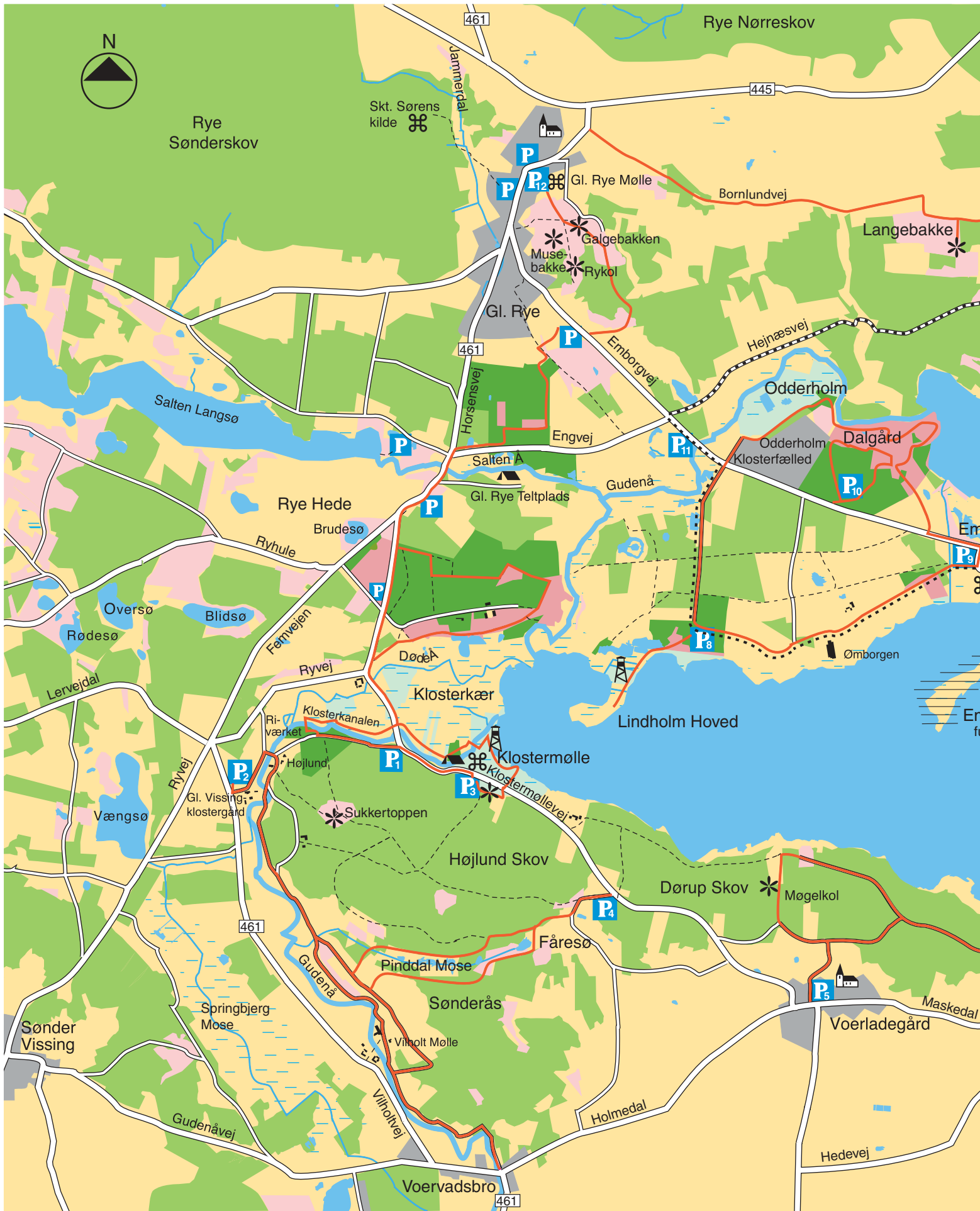
Im Moor Klosterkær kann man noch den früheren Lauf des Gudenå sehen. Heute dienen der Klosterkanal als Hauptabfluß (oben links) und Dødeå als Nebenabfluß (in der Mitte des Moors).

### Sukkertoppen - ca. 3 km (P1 und P2)

Der Hügel Sukkertoppen (Zuckerhut) erlebt sich 108 m über den Meeresspiegel. Mehrere Pfade führen auf den Sukkertoppen. Von **P2** führt der Pfad durch Højlund und den abgeweideten, offenen Buchenwald. Von der Spitze des Sukkertoppen hat man eine großartige Aussicht über Klosterkær. Sukkertoppen erhielt seinen Namen aufgrund seines weißen, zuckerähnlichen Quartsands, der früher, als hier noch abgeweidet wurde, bloßlag. Um die Aussicht freizuhalten, wurden die Hänge gerodet, vereinzelt hat man jedoch Wacholder-

büsche und verkrüppelte Buchen stehen lassen. Die knorrige und buschige Form der Bäume ist das Ergebnis des Abweidens und Kappens in früheren Zeiten.

Aufgrund seiner steilen Hänge und seiner Höhe war Sukkertoppen in Kriegszeiten ein guter Zufluchtsort. Am südwestlichen Ende der Hügelspitze findet man Spuren einer Wallanlage aus der Wikingerzeit.

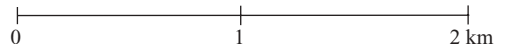


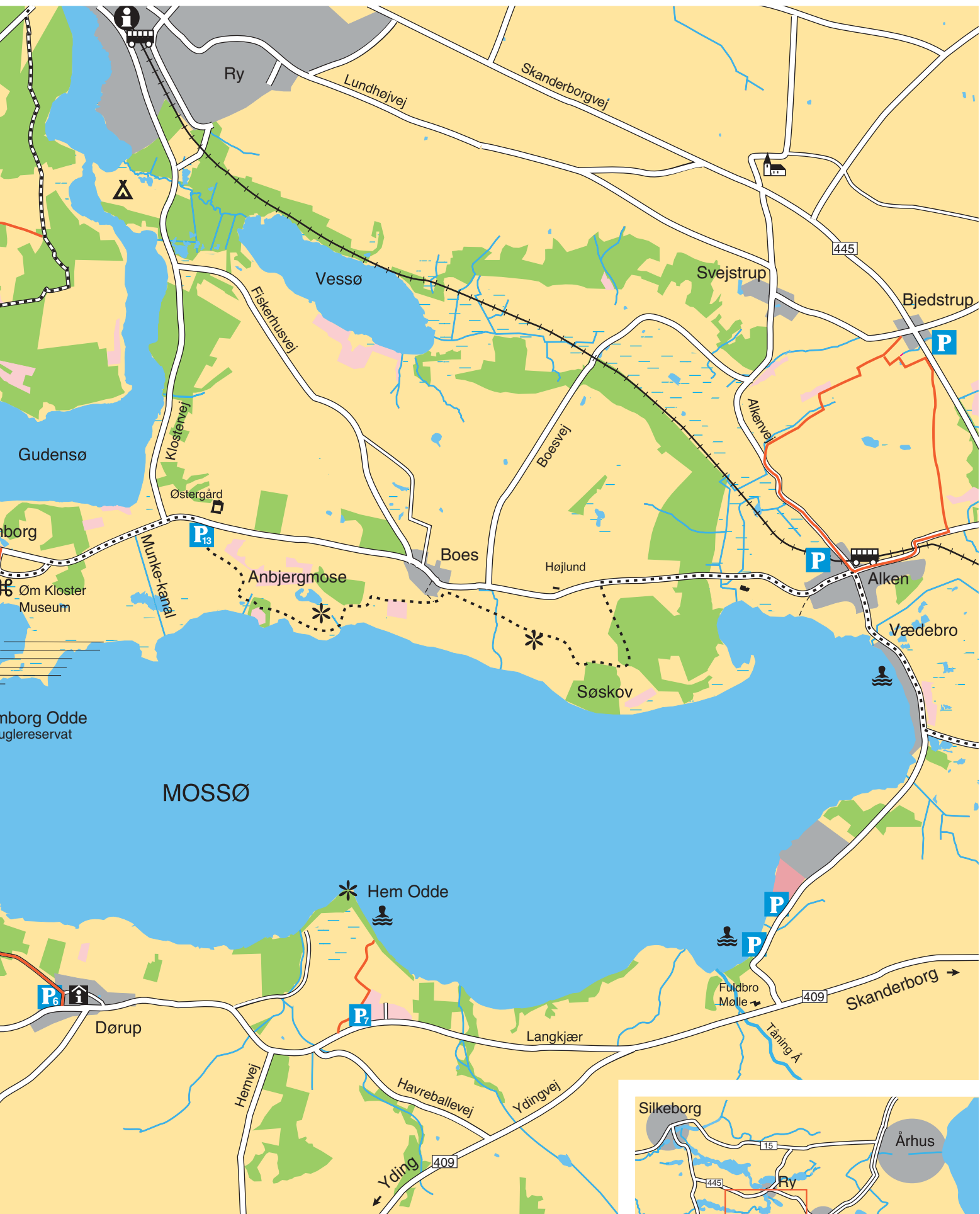
**Zeichenerklärung:**

- Markierte Pfade
- - - - Waldhohlweg/Pfad
- · · · · Wanderweg - markiert (Århus - Silkeborg)
- — — Privatwege
- == == Öffentliche Wege

- Sehenswürdigkeit
- Vogelturm
- Aussichtspunkt
- Zeltplatz
- Campingplatz
- Badestelle

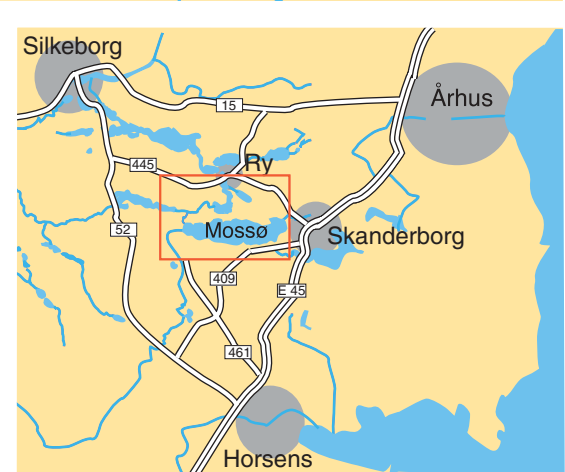
- Touristeninformation
- Information (ohne Personal)
- Bahnhof





- |              |              |                             |
|--------------|--------------|-----------------------------|
| Staatsbesitz | Privatbesitz |                             |
|              |              | Heide/Weideland             |
|              |              | Moor/Wiese                  |
|              |              | Wald/Gehöltz                |
|              |              | Ortschaft, Ferienhausgebiet |
|              |              | Vogelreservat               |

BITTE SCHONEN Sie die Natur!  
 HUNDE an der Leine führen!  
 ABFALL nicht in der Natur hinterlassen!  
 FEUERGEFAHR!  
 ZELTEN nur auf Zelt- und Campingplätzen!  
 WINDSURFING nicht gestattet!



# Wandertouren

## Tal des Gudenå - ca. 8 km (P2)

Markierter Pfad auf der ersten Terrasse östlich vom Gudenå. Oftmals verläuft der Pfad auf der Uferkante. An vielen Stellen hat der Gudenå das Ufer untergraben, wodurch bis zu 10 m hohe Abhänge entstanden sind. Vom Pfad aus hat man oft einen schönen Ausblick über den Gudenå und die abgeweideten Wiesen.

Unterwegs kommt man an der in Privatbesitz befindlichen Vilholt Mühle vorbei, die einst eine Holzschleiferei der Klostermühle war. Die Stauvorrichtung am Mühlteich wird entfernt, und im Herbst 2008 wird der ursprüngliche Verlauf des Gudenå wiederhergestellt.

Die Wanderung geht weiter nach Voervadsbro und über die Brücke zum Vilholtvej, einem Weg auf dem Rand der westlichen Terrassen des Gudenå.



Aussicht über den Gudenå.



Klostergrund des Øm Klosters

## Øm Kloster Museum (P9)

Im 12. Jahrhundert verließ eine Gruppe von Zisterziensermönchen das Vitskøl Kloster in Himmerland. Nach langem Umherstreifen kamen sie schließlich nach Øm, wo sie im Jahre 1175 das Øm Kloster gründeten. Die Zisterziensermönche waren tüchtige Landwirte, und daher führten sie das Kloster in einem öden Waldgebiet auf und entwickelten hier durch Fleiß und harte Arbeit landwirtschaftliche Musterbetriebe.

Die Klosterchronik berichtet, daß ein Mönch bei seinen Vermessungsarbeiten mit einem Bleilot entdeckte, daß der Wasserstand im Mossø eine Elle höher war als im Gudensø, und so konnten die Mönche mit einem 700 m langen Kanal zwischen Mossø und Gudensø die Kornmühlen des Klosters betreiben. Östlich des Klosters wurde noch ein Kanal gegraben, wodurch sich eine Insel bildete,

die von den Mönchen Cara Insula, Die liebe Insel, genannt wurde.

Kurze Zeit nach der Reformation wurde das Kloster stillgelegt und der Klosterbesitz wurde vom König beschlagnahmt. Die Klostergebäude wurden abgebrochen und das Baumaterial wurde zum Umbau von Schloß Skanderborg verwendet.

Heute sind Teile der Klosterfundamente freigelegt und bilden einen der am besten erhaltenen Grundrisse eines mittelalterlichen Klosters. Auch ein Hospitalfriedhof ist freigelegt, und in den Museumsgebäuden kann man einen Eindruck von Krankheiten und Behandlungsmethoden sowie vom religiösen und wirtschaftlichen Leben des Klosters gewinnen.



Zisterziensernonnen besuchen den Kräutergarten des Øm Kloster Museums.

## Emborg Vestermark - Dalgård - ca. 6 km (P8, P9, P10 und P11)

Die trockene und sandige Terrassenfläche bildet heute ein Mosaik von dichten Nadelholz-Pflanzungen, offenen Heideflächen und mehreren, kleineren Seen. Der markierte Pfad führt von Emborg auf Kieswegen durch Gebiete, die sich größtenteils in Privatbesitz befinden, und u.a. auch durch das katholische Center Ømborgen. Vom Pfad aus hat man eine gute Aussicht über den Mossø und das Vogelreservat auf Emborg Odde.

Die Tour geht auf einem Asphaltweg weiter nach Odderholm. Bei Odderholm ist der Gudenå, der sich hier durch das abgeweidete Sumpfbereich schlängelt, so breit, daß man ihn schon beinahe als Fluß bezeichnen könnte.

Von hier aus geht es weiter über trockene Weiden, die zum Besitz Dalgård gehören. Auf der Weide wachsen die für Trockengebiete charakteristischen Pflanzen, wie z.B. Kleines Habichtskraut oder Mausohr, Wald-Ruhrkraut und Silbergras. An anderen Stellen ist der Boden so nährstoffarm, daß nur Moose und Flechten gedeihen können. Von den Weidegebieten hat man eine herrliche Aussicht über den Gudensø, mit der mit Heidekraut bewachsenen, baumlosen Anhöhe Langebakke.



Bei Dalgård erstrecken sich die Weiden bis an den Gudensø.

Von P10 führt ein ca. 2 km langer Rundgang über den Besitz Dalgård mit offenen Nadelholz-Pflanzungen, bepflanztem Ackerboden und Weiden am Gudensø. Der Besitz Dalgård wird vom Generaldirektorat für Forst und Natur betrieben.



Höckerschwan mit Jungen.



Rohrammer.

## Lindholm Hoved - ca. 2 km (P8)

Eine Wanderung an Weiden- und Erlengehölzen entlang. Unterwegs kann man aus dem Röhricht den Gesang mehrerer kleiner Vögel hören, u.a. Teichrohrsänger und Rohrammer. Vom Vogelturm auf Lindholm Hoved kann man das reiche Vogelleben am Mossø beobachten. Die Lachmöwenkolonie auf der Ostseite des Vogelreservats auf Emborg Odde. Reiherenten, Stockenten und Tafelenten auf Nahrungssuche im Röhricht. Scharen von Graugänsen oder weißen Höckerschwanen, die sich am See niedergelassen haben. Und hin und wieder kann man auch einen Fischadler zu Gesicht bekommen.

## Wandertouren

### Gammel Rye

Der Ortsname Rye kommt von *rydning* (= Rodung), und wahrscheinlich war der Ort ursprünglich eine Rodung. Jahrhundertlang war Rye der Hauptort von Mitteljütland, in zentraler Lage wo sich die Wege in Ost-West- und Nord-Süd-Richtung kreuzten. In Rye wurde z.B. Thing abgehalten, und östlich von Rye stand der Galgen, wo die Urteile des Things unverzüglich vollstreckt werden konnten.

Die Stadt war auch für ihre Heilquellen bekannt. Das Wasser der Skt. Søren's Quelle im Wald westlich von der Stadt soll besonders gut gegen Augenkrankheiten sein. Nach der Reformation wurde das Thing aufgelöst, und die Klöster wurden geschlossen. Nach und nach verlor Rye an Bedeutung, es behielt jedoch noch lange den Status eines Markts.

Im 19. Jahrhundert erlebte Gl. Rye noch einmal eine Glanzperiode als Zentrum der Holzschuhproduktion. Überall wo man zwischen den Höfen einen Platz finden konnte, wurden Holzschuhmachereien aufgeführt. In jedem zweiten Haus wohnte ein Holzschuhmacher. Im Museum bei Gl. Rye wird eine Ausstellung über die Holzschuhmacherei gezeigt.



Aussicht vom Galgenhøgel.

### Galgebakken (Der Galgenhøgel) - ca. 3 km (P12)

Beim Mühlen- und Holzschuhmuseum in Gammel Rye beginnt die markierte Wandertour in das Heidegebiet um den Galgenhøgel (101 m ü.d.M.). Vom markierten Pfad kann man durch den Schafzaun einen Abstecher zur Anhöhe Musebakke machen, von wo aus man die herrliche Aussicht über den Mossø und das Gebiet um Sukkertoppen genießen kann.

Die wildgewachsenen Bäume auf den mit Heidekraut bewachsenen Høgelzügen wurden teilweise gerodet. Im Rahmen der kommunalen Heidepflege hat man ein Gebiet eingezäunt, das von Schafen beweidet wird. Die Heidegebiete sind öffentlich zugänglich - auch die Schafein-zäunung.

### Boes By

Boes - mit Fachwerkhäusern mit schmalen Vorgärten zur Dorfstraße hinaus - ist eine der am besten erhaltenen Ortschaften des Seenhochlands. Von Boes aus führt der Pfad nach Osten auf die Kante der ziemlich steil abfallenden Landschaft. Hier hat man eine weite Aussicht über den Mossø zur Anhöhe Yding Skovhøj. Gegen Südwesten führt der Pfad zum Ufer des Mossø, wo die Strandwälle in Richtung Ost-West entweder als trockene, mit Eichengestrüpp bewachsene Sandbänke oder als feuchtes Erlen- und Weidengehölz auftreten. Über eine Holzbrücke geht es weiter, durch Sumpfwälder und über trockene bewaldete Abhänge, zum P13 bei Østergård. Diese Touren sind ein Teil der **Langstrecken-wanderroute Århus - Silkeborg - ca. 70 km** (siehe Spezialbroschüre).



Die Dorfstraße in Boes.

Vom Parkplatz bei Alken verläuft ein Fußweg (Bahngleis) vorbei an der Bjedstrup Schule und Gl. Alken - die Gesamtlänge beträgt 5,7 km.

## Nützliche Hinweise

### Dørup Hestestald

Landschaftsausstellung mit Fokus auf Fischerei und Schifffahrt auf dem Mossø. Picknickraum und WC. Forten, Dørup.

### Süßwassermuseum

Siimtoften, DK-8680 Ry. Tel. +45 8652 2499. Öffnungszeiten: Mai-Juni 9-17 Uhr; Juli-August 9-21 Uhr; September bis Mitte Oktober 9-17 Uhr.

### Gl. Rye Mühle

Møllestien 5, Gl. Rye, DK-8680 Ry.

Tel. +45 8689 8675.

Öffnungszeiten: 1. Mai bis 30. September 10-17 Uhr.

### Klostermølle

Ausstellung über die Papier- und Pappeproduktion, das Voer Kloster sowie über die Natur und Landschaft der Gegend. Im Obergeschoss der Trockenscheue ist ein Vogelbeobachtungsposten eingerichtet.

### Øm Kloster Museum

Munkevej 8, Emborg, DK-8680 Ry,

Tel. +45 8689 8194.

Öffnungszeiten: Dienstag-Sonntag:

April-Mai 10-16 Uhr; Juni-Juli-August

10-17 Uhr; September-Oktober 10-16 Uhr.

In den Schulferien auch montags geöffnet.



Badestrand bei Hem Odde.

### Touristeninformation:

**Brædstrup Turistbureau**, Bredgade 9, DK-8740 Brædstrup. Tel. +45 7575 2811.

**Destination Skanderborg**, Klostervej 3, DK-8680 Ry. Tel. +45 8669 6600.

**Skanderborg Turistinfo**, Parkvej 10, DK-8660 Skanderborg. Tel. +45 8669 6600.

[www.visitskanderborg.com](http://www.visitskanderborg.com)

### Camping- und Zeltplätze:

**Holmens Camping**, Klostervej 148, DK-8680 Ry. Tel. +45 8689 1762.

**Gl. Rye Teltplatz**, Ryvej 40, DK-8680 Ry.

Tel. +45 8689 8026. Nur für Radfahrer, Wanderer und Kanufahrer.

### Für weitere Informationen über die Gegend siehe:

[www.ecomuseum.dk](http://www.ecomuseum.dk)

[www.bestigbjerg.dk](http://www.bestigbjerg.dk)

### Andere Möglichkeiten für Erholung und Leben im Freien:

- Bootsfahrten auf dem Mossø sind ohne Motor und Segel erlaubt, auf einigen Wasserläufen jedoch reguliert.
- Für das Motorbootfahren und Segeln ist eine Sondererlaubnis erforderlich.
- Auf Emborg Odde kein Landgang!
- Auf dem Mossø ist Windsurfing nicht gestattet.
- Die Fischereirechte sind den jeweiligen Grundbesitzern vorbehalten.

Weitere Informationen in den lokalen Touristenbüros.

### Verhaltensregeln laut Naturschutzgesetz:

Zutritt und Aufenthalt gestattet:

- In öffentlichen Wäldern, auch außerhalb der Pfade.
- In privaten Wäldern - nur auf Wegen und Pfaden.
- In unbestellten, nicht eingezäunten Gebieten. Freier Verker für Fußgänger und Radfahrer auf Wegen und festen Pfaden im offenen Land und in dem Wäldern.

Begrenzungen in privaten Gebieten:

- Aufenthalt in privaten Wäldern und unbestellten Gebieten nur von 6 Uhr bis Sonnenuntergang.
- Aufenthalt nur in min. 150 m Entfernung von Gebäuden.

Aufenthalt in der Natur auf eigene Verantwortung - auch in Gebieten mit weidenden Tieren.

### Ausgearbeitet im Frühling 1995, rev. 2008:

Generaldirektorat für Forst und Natur Tel.+45 86 82 08 44

Skanderborg Kommune Tel.+45 87 94 70 00

Horsens Kommune Tel.+45 76 29 29 29